

## Üppige Fallobst-Ernte im Zollernalbkreis

Landwirtschaft | Gute Erträge dank zahlreicher heißer Sommertage / Tipps, Rezepte und Anlaufstellen für Verbraucher

Ein gutes Jahr haben Streuobstwiesen-Besitzer zu verzeichnen: Sie haben diesen Sommer eine üppige Ernte erzielt. Der Verein Schwäbisches Streuobstparadies gibt nun Tipps zur Verwertung der Erträge sowie zu Anlaufstellen für Verbraucher.

**Zollernalbkreis.** Nachdem 2017 laut dem Verein die Ernte der Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen im Schwäbischen Streuobstparadies witterungsbedingt gering ausfiel, haben Streuobstwiesen-Besitzer in diesem Jahr alle Hände voll zu tun. Die stabilen, warmen Temperaturen und der anhaltende Sonnenschein las-

sen die Früchte früher und schöner reifen als sonst. Auch die Menge des zu erntenden Obstes ist beachtlich.

Während sich die Einen über den guten Ertrag freuen, sorgen sich die Anderen, wie das ganze Obst nun verwertet werden soll. Die Fragen rund um die Nutzung und Verwertung von Obst und Streuobstwiesen sind vielfältig und gerade jetzt wieder brandaktuell.

**Praktische »Bag in Box«**  
Die Möglichkeiten der Verarbeitung sind vielfältig. Zur Inspiration empfiehlt das Streuobstparadies Rezepte wie zum Beispiel Apfelbowl oder Äpfel im Blätterteig als Nachspeise.

Außerdem könne man aus der Ernte auch das klassische »Hutzelbrot«, ein mit Dörrob-

gebackenes Brot, backen. Um den Geschmack des Sommers auch im Winter genießen zu können, ist das Marmeladekochen nach wie vor eine beliebte Verwertungsmethode. Andererseits gibt es auch die Möglichkeit, bei vielen Mostereien das eigene Obst gegen ein Entgelt zu Saft pressen und in Flaschen oder der praktischen »Bag in Box« abfüllen zu lassen.

### Tipps zur Lagerung

Um das Streuobst lange verwerten zu können, empfiehlt der Verein Schwäbisches Streuobstparadies, die Früchte zwischen zwei und vier Grad Celsius bei 90 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit, am besten abseits von Gemüse zu lagern – das seien optimale Bedingungen, damit der Apfel auch noch später das Aroma in seiner Gänze entfalten könne.

### Streuobstwiesen-Börse

Für diejenigen, die auf der Suche nach einer eigenen Wiese sind, Geräte zur Bewirtschaftung benötigen oder Obst und »Stückle« abzugeben haben, gibt es die Streuobstwiesen-Börse: Das ist eine Plattform, auf der sich Suchende und Biete austauschen können. Dort können nicht nur Inserate angeschaut, sondern auch Anzeigen in verschiedenen Kategorien aufgegeben werden.

### WEITERE INFORMATIONEN:

► Alle Tipps, Rezepte, Anlaufstellen, wie Mostereien, und die Streuobstwiesen-Börse gibt es auf [www.streuobstparadies.de](http://www.streuobstparadies.de), per Mail unter [kontakt@streuobstparadies.de](mailto:kontakt@streuobstparadies.de) oder telefonisch unter 07125/3 09 32 63.



Dank der hohen Temperaturen können viele Äpfel in diesem Jahr geerntet werden. Fotos: Hammer



Es gibt viele Möglichkeiten, um die üppige Ernte zu verwerten.

## »Jobs auf Zeit« sind große Hürde für Berufseinsteiger

Ausbildung | Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten kritisiert Tendenz zu befristeten Verträgen

**Zollernalbkreis.** Ausbildungsvertrag in der Hand, aber was kommt danach? Im Zollernalbkreis freuen sich derzeit rund 830 Neu-Azubis über eine Lehrstelle. Das teilt die Arbeitsagentur zum Start des Ausbildungsjahrs mit. Damit die Karriere auch nach der Abschlussprüfung weitergeht, fordert die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) nun bessere Job-Perspektiven für Berufseinsteiger.

Eine große Hürde nach der Ausbildung, so die NGG, sei der Trend zum Job auf Zeit – zur Befristung. Solche »Arbeitsplätze mit Verfalls-

datum« seien laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in der Nahrungs- und Genussmittelbranche besonders verbreitet. Bundesweit seien knapp 54 Prozent aller Übernahmen befristet. Ähnlich sehe es bei den Neueinstellungen aus: Hier zähle die Branche mit einer Befristungsquote von 73 Prozent zu den Spitzenreitern. Auch in Hotels und Gaststätten seien diese Arbeitsverträge gang und gäbe. Dort sind laut IAB 35 Prozent aller Übernahmen befristet.

Claus-Peter Wolf, Geschäftsführer der NGG-Region Baden-

Württemberg-Süd, spricht von einer »Unternehmer-Unsitt«: Es könne nicht sein, dass Betriebe trotz Hochkonjunktur in vielen Branchen so stark auf Befristungen setzen. »Wer als Job-Starter eine Familie gründen oder einen Kredit für die Wohnungseinrichtung bekommen will, braucht einen sicheren Arbeitsplatz und keinen Zitter-Vertrag«, so Wolf.

»Wer nach der Ausbildung nur einen Vertrag auf Zeit anbietet, der muss sich nicht wundern, dass sich Schulabgänger woanders umsehen«, sagt Wolf. Spezialisten von morgen gewinne man nur mit

guten Löhnen, attraktiven Arbeitsbedingungen sowie klaren Karriereperspektiven. Befristungen sollten die Ausnahme und nicht die Regel sein.

Das Bundesarbeitsministerium plane zwar, solche Arbeitsverhältnisse einzudämmen. Befristungen ohne Sachgrund sollen danach auf 18 Monate begrenzt werden und maximal 2,5 Prozent der Belegschaft betreffen. Allerdings wären nach aktuellem Stand Betriebe mit weniger als 75 Beschäftigten vom Gesetz ausgenommen. »Ein Großteil der Beschäftigten im Gastgewerbe und im Lebensmittelhandwerk

hätte davon praktisch nichts«, kritisiert die Gewerkschaft und fordert ein vollständiges Verbot der sachgrundlosen Befristung. Dieses sollte unabhängig von der Betriebsgröße gelten.

Darüber hinaus sei eine Aufwertung der Berufsausbildung erforderlich: »Es sollte auch mit dem Gesellenbrief möglich sein, zu studieren«, sagt Wolf. »Viele Branchen wandeln sich mit der Digitalisierung rasant. Das bringt ganz neue Anforderungen an Fachkräfte. Ein Studium nach der Lehre kann enorm helfen, sich für die Wirtschaft 4.0 zu wappnen«, so der Gewerkschafter.

### Zollernalbkreis

#### Treffen für Darmkrebserkrankte

Hechingen. Die Gruppe der Stomaträger (Menschen mit künstlichem Darm- oder Blasenaustritt) und Menschen mit Darmkrebs aus dem Zollernalbkreis trifft sich am heutigen Samstag, 1. September, ab 14.30 Uhr in der »Domäne« in Hechingen. Weitere Informationen gibt es bei Paul Jagodzinsky unter der Telefonnummer 0160/9855 32 80.

#### Per Telefon zum Ausbildungsplatz

Zollernalbkreis. Wer zum Ende der Sommerferien noch einen Ausbildungsplatz sucht, sollte am Freitag, 14. September, zwischen 13.30 und 16.30 Uhr zum Telefon greifen. Unter 07433/95 13 93 erreicht man das Expertenteam der Berufsberatung, die Ausbildungsberaterin der IHK unter 07121/20 11 61, den Ausbildungsberater der HWK unter 07121/2 41 22 65.

#### RAB-Servicecenter nur per Mail oder AB

Zollernalbkreis. Inhaber von naldo-Schülermonatskarten oder naldo-Abos, die ihre Fahrkarten vom Servicecenter aus Ulm erhalten, können das RAB-Servicecenter wegen eines technischen Defekts nur per E-Mail unter [servicecenter@zugbus-rab.de](mailto:servicecenter@zugbus-rab.de) oder über Anrufbeantworter unter 0731/1 55 00 erreichen.

## Nabu sucht noch Unterstützer

Naturschutz | Mitglieder-Werbeaktion von Tür zu Tür gestartet

**Zollernalbkreis.** Der Naturschutzbund (Nabu) im Zollernalbkreis sucht noch Unterstützer. Ende August starten die Mitglieder eine Werbeaktion von Tür zu Tür. Ziel ist es, noch mehr Menschen für den Naturschutz zu begeistern.

»Nur mit vielen Förderern können wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen«, sagt Hans-Martin Weisschap, Sprecher des Nabu-Kreisverbands Zollernalb. Als Beispiele für gelungene Projekte nennt er die bisher sechs errichteten Schwalbenhäuser, die seinen Angaben nach sehr gut ange-

nommen werden. Sehr erfolgreich seien auch die Naturerlebnis-Angebote für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel in Rosenfeld und Haigerloch. In den kommenden Wochen wird nun ein Werbeteam für den Nabu im gesamten Zollernalbkreis unterwegs sein. Das Team besteht aus Studierenden, die sich bei einer vom Nabu beauftragten Agentur beworben haben, um für eine gemeinnützige Organisation Mitglieder zu gewinnen.

Die Studierenden sind an ihrer Kleidung mit dem Nabu-Logo und dem mitgeführten

Werberausweis erkennbar. Sie dürfen kein Bargeld annehmen.

»Unsere Gruppen freuen sich auf viele neue Mitglieder und auch auf neue Aktive«, sagt Herbert Fuchs, Sprecher des Kreisverbandes. Mit einer Mitgliedschaft stärke man den Naturschutz nicht nur finanziell.

Jedes weitere Mitglied stärke den Nabu bei seinen politischen Aktivitäten und Vorhaben im Sinne der Natur. »Je mehr Menschen dahinter stehen, desto mehr kann für Mensch und Natur erreicht



An ihrer Kleidung mit dem Nabu-Logo sind sie zu erkennen: Studierende, die für die gemeinnützige Organisation Mitglieder gewinnen möchten.

Foto: Nabu

werden«, sagt der Naturschützer. »Es ist toll, wenn jemand selbst aktiv werden möchte. Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei den Nabu-Gruppen im Zollernalbkreis einzubringen.«

Dafür brauche man weder ein Biologiestudium noch spezielle Fachkenntnisse – jeder könne mitmachen und damit der Natur und Umwelt den Rücken stärken.